03 2017

PFARR · BRIEF

HERZ JESU

wachsen und reifen

Herbst 2017

Pfarrgemeinde Herz Jesu

Unsere Veranstaltungen

20. 09.	16:00	Lebensmittelausgabe (auch am 18.10. und 15. 11.)
23. 09.	16:30	Kleinkindergottesdienst (auch am 14. 10. und 11. 11.)
26. 09.	18:30	Festgottesdienst in St. Michael zum Patrozinium
04. 10.	14:00	Seniorennachmittag (auch am 8. 11. und 6. 12.)
07. 10.	09:30	Diakonenweihe von Arthur Waibl im Dom
08. 10.	10:00	Einführung des neugeweihten Diakons in Herz Jesu, anschließend Empfang im Pfarrheim
13. 10.	15:00	Fatima-Feierstunde (jeden Monat)
14. 10.	19:00	Weinfest im Pfarrheim
25. 10.	18:30	Gottesdienst für die Verstorbenen des letzten Quartals, anschl. Begegnungsmöglichkeit für Angehörige
27. 10.	16:30	Taufelternnachmittag (auch am 24. 11.)
07. 11.	19:30	Bibelabend
18. 11.	19:00	Bunter Abend der Pfarrjugend
19. 11.	15:00	Bunter Nachmittag der Pfarrjugend
26. 11.	09:30	Firmung mit Prälat Karlheinz Knebel

Titelbild: Jesuskind mit Weintraube an der Marienstatue der Herz-Jesu-Kirche

Herausgeber
Pfarrgemeinderat der Pfarrei Herz Jesu,
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0821 25273–0 (Pfarrbüro)

Bankverbindung der Kath. Kirchenstiftung
Herz Jesu: Augusta Bank eG
IBAN: DE43 7209 0000 0004 8195 19
BIC: GEN0DEF1AUB

Redaktion
Hannah Endres, Pfarrer Franz Götz,
Christoph Hausladen, Katharina Huber,
Martin Lehmann, Kaplan Johannes
Prestele, Artur Waibl, Michael Wöcherl

Layout und Satz
Michael Wöcherl

Druck
Senser-Druck
Bergstr. 3, 86199 Augsburg

klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-788520
gedruckt

Auflage
12.000 Stück

© by Kath. Kirchenstiftung Herz Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2, 86157 Augsburg
www.herzjesu-augsburg.de

Liebe Leserinnen und Leser,

„**wachsen und reifen**“, dieser Prozess, der unser ganzes Leben durchzieht, er vollzieht sich auch im Glauben jedes Einzelnen und der Entwicklung der Gemeinde.
Das zeigt sich in diesem Pfarrbrief beispielhaft im Beitrag über die Firmpaten. Einen Überblick über das, was in unserer Pfarrgemeinde über die letzten Jahre gewachsen ist und welche vielfältigen Angebote entstanden sind, finden Sie in der Mitte des Heftes. Auch unser Pfarrgemeinderat ist in den letzten Jahren gereift – vielleicht ermuntert Sie das, sich im kommenden Jahr zur Wahl zur Verfügung zu stellen.
Wachsen und reifen muss auch eine Berufung wie die zum Diakon. Begleiten wir Artur Waibl auf diesem Weg in besonderer Weise durch unser Gebet.

Herzliche Grüße
Martin Lehmann mit dem Redaktionsteam

Liebe Pfarrgemeinde von Herz Jesu, liebe Bewohner von Pfersee!

es ist die Zeit der Ernte, mit vielfältigen Früchten, Blumen und Farben. Wir können ernten, was gesät wurde, was gewachsen und herangereift ist. Was für die Natur gilt, gilt auch für unser Leben.

Was ist gewachsen an Zuversicht, an Lebensfreude und Selbstbewusstsein? Wer hat in meinem Leben alles mitgewirkt mit seiner Lebenserfahrung und der Hingabe an uns, dass wir auch schwere Situationen bestehen konnten? Damit etwas wachsen kann, braucht es den guten Boden, das Licht und das Wasser. Es braucht jemand, der oder die den guten Samen aussät. Wir schätzen die Treue der Eltern, die Hingabe der Erzieherinnen und Lehrer oft erst im Nachhinein, wie sie Samen des Vertrauens gesät haben; wie sie zu einer Atmosphäre des Wachsens beigetragen haben. Ein gutes Wort ist oft wie ein Vermächtnis, das Türen öffnet und Vertrauen in die eigenen Begabungen schenkt.

Was aber tun, wenn ich das gute, aufbauende Wort nicht erlebt habe? Ich kann es selbst jemand sagen, der es braucht; denn ich weiß, wie wichtig dies für mich gewesen wäre. Ich muss nicht beim Klagen stehen bleiben.

Es gehört zu den Gesetzmäßigkeiten unseres Lebens, dass alles Wachsen eine **Zeit des Reifens** braucht. Nichts ist einfach fertig. Einen technischen Vorgang kann man beschleunigen. Das Wachsen braucht seine Zeit, die ich nicht abkürzen kann. Wieviel Behutsamkeit ist nötig, dass Kinder groß werden? Wieviel Nachfragen und vertrauensvolles Mitgehen braucht es! Die kleinen Schritte der Kinder geben das Maß und die Geschwindigkeit an.

Wenn wir uns darauf einlassen, dann wachsen und reifen nicht nur die Kinder, sondern auch wir, die Erwachsenen.

Aber alles, was wir tun, würde nicht ausreichen, wenn es **die Kraft des Wachsens** nicht geben würde. Das liegt nicht in unserer Macht. Jesus erzählt in den Gleichnissen vom Himmelreich (Matthäus 13) von dem Samen, den er ausstreut. Viele Körner fallen auf harten Boden, auf Felsen und unter die Dornen des Alltags – und bringen keine Frucht. Trotzdem wird der Sämann nicht nervös und depressiv. Er streut den Samen großzügig aus. Er weiß um die Kraft Seines göttlichen Wortes. Und es gibt auch einen guten Boden, auf dem Sein Wort aufgenommen wird. Es kann wachsen und reifen und bringt reiche Frucht. Das Große in unserem Leben ist immer Geschenk und eigene Mühe; ein Zusammenspiel von Gnade und Arbeit. Helfen wir als Kirche mit, dass etwas wächst an Hoffnung und Gemeinschaft, an Versöhnung und Heiligkeit! Ich lade Sie ein, solche Samen mit auszusäen und wachsen und reifen zu lassen im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes.

Ich wünsche Ihnen eine reiche Erntezeit.

Franz Götz

mit dem Pastoralteam

Firmpaten in unserer Pfarrei

Anne Gasteyer

Ich bin Tauf- und Firmpatin meiner Neffen – vielleicht, weil ich ihre einzige Tante bin, vielleicht aber auch, weil meine Schwester mich fest im Glauben verwurzelt weiß. Es ist ja auch innerhalb der Familie keine Frage, ein Patenamt zu übernehmen. Anders ist das mit Patenschaften für Menschen, die nicht zur Familie gehören. Ich bin auch Patin einer jungen Frau, die ich überhaupt nicht kannte. Sie ist in einer muslimischen Familie aufgewachsen und hat als Erwachsene entschieden, sich taufen zu lassen. Wer kann hier Pate sein? Die muslimische Familie kommt nicht in Frage. Es sollte ein Pate sein, der ihre Fragen beantworten kann. Der Gottesdienst, unsere Feste, Gebete, Bräuche, all das war für sie neu. Als ich gefragt wurde, war ich skeptisch. Habe ich dafür überhaupt Zeit? Wer ist diese Frau?

Ich habe mich darauf eingelassen und wurde reich beschenkt. Ihre Fragen haben mich gezwungen, mich mit meinem Glauben auseinanderzusetzen, Gewohnheiten zu bedenken und zu erklären. Wir verabreden uns zum Gottesdienst und treffen uns auch sonst – kurzgesagt, es ist eine neue Freundschaft entstanden.

Artur Waibl

Als Kinder kannten wir uns von vielen Feiern unserer gemeinsamen Verwandtschaft. Als eine aufgeweckte Gruppe von kleineren und größeren Kindern hatten wir dort regelmäßig unseren Spaß mit Sausen durch die Wirtschaft und anderem, was Kinder so gerne tun. Als Oliver 1990 zur Firmung kam, waren wir immer noch jung und doch wurde ich gefragt, ob ich das Patenamt übernehmen könnte. – Ich sagte zu.

Im Anschluss an die Firmung verloren wir uns recht lange aus den Augen: Die großen Verwandtschaftsfeste wurden zur Seltenheit, Berufsausbildungen und wechselnde Tätigkeits- und Wohnorte taten ihr Übriges.

Nach dieser Durststrecke mit weniger Kontakt freute ich mich riesig über die Einladung zur Hochzeit von Steffi und Olli. Durch seine Anfrage, ob ich mich um einige Dinge des Gottesdienstes kümmern könnte, kam es bei mir zu einer intensiveren Reflexion der vergangenen Zeit, und ich konnte manche Gedanken davon während der Feier auch einbringen. Die Trauung fand in einer überwältigend schön gelegenen St.-Anton-Kirche statt und mir fiel dabei ein, dass der Hl. Antonius angerufen wird, wenn etwas verloren gegangen ist. Ich freue mich sehr darüber, wie wir uns tatsächlich wieder gefunden haben – und über die Feststellung der Braut: „Irgendwie hätte man meinen können, ihr seid Brüder.“ – Wie wahr!

Katharina Huber

Als ich meine Cousine vor ca. sechs Jahren fragte, ob sie meine Firmpatin werden möchte, war sie gerade einmal 17 Jahre alt. Ich habe sie ausgewählt, weil ich meine „große Cousine“ bewunderte und dadurch, dass sie meine Patin wurde, eine Verbindung zwischen uns entstand, die es vorher nicht gab.

Zum Zeitpunkt der Firmung fiel der Altersunterschied von fünf Jahren stärker ins Gewicht, da eine 12- und eine 17-Jährige verständlicherweise nicht viele Themen finden, über die sie sich auf Augenhöhe unterhalten können.

Doch über die Jahre änderte sich dies und inzwischen verbringen wir regelmäßig Zeit miteinander, in der wir ausgiebig über Gott und die Welt ratschen.

Gott ist in diesem Kontext das richtige Stichwort: Wir sind beide in einem katholischen Elternhaus aufgewachsen und haben dadurch den Glauben und die Werte der katholischen Kirche von klein auf verinnerlicht. Durch einen Zufall überschnitt sich ein Besuch von ihr mit einem unserer regelmäßigen Late-Night-Jesus Runden,

und sie kam mit. An diesem Tag machten wir einen Lobpreisabend, bei dem hauptsächlich gesungen, aber auch gebetet und Fürbitte gehalten wurde. Durch die Atmosphäre, die dabei herrschte, konnten wir eine Nähe zu Gott spüren, die wir alle vorher noch selten erlebt haben. Dadurch ist mir bewusstgeworden, dass nicht nur der Firmling von seinem Paten lernen und im Glauben gestärkt werden kann, sondern dass auch beide zusammen neue Erfahrungen machen und dadurch im Glauben wachsen können.

„Die Zeit ist reif ...“

... sagen wir oft und wissen doch, dass die Zeit selbst nicht reifen kann, sondern nur vergeht. Gemeint ist, dass etwas gewachsen ist, und dass dieses Wachstum einen wichtigen Punkt der Reife erreicht hat – einen entscheidenden Punkt.

Mit Freude und Dankbarkeit gehe ich auf die Diakonenweihe zu. Jetzt ist er da, der Zeitpunkt der Entscheidungsreife, der ein endgültiges „Ja“ fordert. Das „Ja“ der Kirche zu meinem Wunsch, Diakon zu werden, wie auch mein eigenes „Ja“ zu der Berufung, die mich dazu bewegt. Aus einem persönlichen Gespräch habe ich mir gemerkt: „Nur die endgültigen Entscheidungen prägen unser Leben wirklich“.

Gott selbst ist es, der jede und jeden von uns beruft zur je eigenen Aufgabe in seiner Kirche, dem Leib Christi. Er tut es nicht deshalb, weil wir für ihn fehlerfrei oder perfekt arbeiten, sondern weil er uns in seiner Größe und Unendlichkeit auch heute aufsuchen und mit uns so innig wie möglich verbunden sein möchte. So ist sein „Ja“ zu uns Menschen das alles entscheidende „Ja“; es ist nicht nur endgültig, sondern immer schon – eben unendlich.

INFO

Herzliche Einladung zum Mitfeiern:

Donnerstag, 5. 10. 2017, 21:00 Uhr
Komplet zum Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 6. 10. 2017, 18:00 Uhr
Hl. Messe mit Anbetungszeit

Samstag, 7. 10. 2017,
9:30 Uhr Diakonenweihe im Dom
15:30 Uhr Dankandacht im Dom

Sonntag, 8. 10. 2017, 10:00 Uhr
Einführung des neugeweihten Diakons in Herz Jesu, anschließend Empfang im Pfarrheim

Foto: Andrea Wittmann

Von daher ist mir in den vergangenen Jahren das Gebet besonders wichtig geworden: das Stundengebet, zu dem sich ein Diakon verpflichtet, das persönliche Gebet, die Wallfahrt – sei es als Gruppe oder alleine – und auch der Rosenkranz. Das sind alles Formen des einen und einzigen Lobpreises an Gott. Dabei wurde mir das „Füreinander“ immer bewusster und wertvoller. Wenn wir füreinander und wenn nötig stellvertretend füreinander beten, dann sind wir Gemeinschaft in Gott, obwohl wir uns an verschiedenen Orten aufhalten mögen und vielleicht zu verschiedenen Zeiten beten. Jedenfalls ist diese Gebetsgemeinschaft ein unverzichtbarer Ausdruck unserer Verbundenheit untereinander und mit Gott und damit DIE Antwort auf seine Berufung. Ich möchte uns alle einladen, immer mehr teilzunehmen an einer solchen betenden Gemeinde, um als Christen und als Leib Christi zu wachsen und zu reifen.

Artur Waibl

Hätten Sie es gewusst?

Vielleicht sind Sie erst neu mit Ihrer Familie in die Pfarrgemeinde zugezogen. Wie können Sie hier heimisch werden? Was brauchen die Kinder, jenseits von Schule? „Wohin wende ich mich, wenn ich unser Kind zur Taufe bringen möchte. Gibt es eine Taufvorbereitung; und wie sieht diese aus?“ „Es wurde ein Kinderchor-Musical aufgeführt. Meine Kinder würden bei so etwas auch gerne mitmachen. Wo kann ich mich genauer informieren?“ Jemand denkt an ihre jugendlichen Kinder: „Ich höre, die Jugendlichen haben jedes Jahr ein Zeltlager; ein Highlight. Das wäre doch auch etwas für meine Kinder. Wer ist dafür zuständig?“

Gesetzt den Fall: Sie sind hier schon groß geworden und kennen sich aus. Was können Sie jemanden sagen, der oder die Sie anspricht: „Wie kann ich Anschluss finden in meiner neuen Situation im Ruhestand?“, „Ich würde gerne etwas Praktisches mitmachen“ oder „Ich möchte gerne mit jemanden einen Glaubensweg gehen und mich mit dem Wort Gottes beschäftigen“.

Das neu erstellte Organigramm will einen Überblick geben, was es alles in unserer Pfarrgemeinde Herz Jesu gibt. Es ist ein Schaubild über die verschiedenen Initiativen. Es kann eine Hilfe sein, die eigenen Begabungen und seine Zeit und Kraft für eine Aufgabe einzusetzen; aber auch andere auf etwas hinzuweisen, was ihnen eine Hilfe sein kann. Manchmal sind Namen als Ansprechpartner mit den Telefonnummern aufgeführt; manches geht über unser Pfarrbüro. Wir haben dieses Schaubild in die Mitte unseres Pfarrbriefes eingefügt. Es ist leicht zu entnehmen und eventuell daheim aufzuhängen. Ich lade Sie ein, eine lebendige Verbundenheit mit der Pfarrgemeinde und als Pfarrgemeinde zu leben.

Pfr. Franz Götz

Weinfest

14. 10. ‘17 um 19:00 Uhr

Die Pfarrjugend von Herz Jesu lädt Sie am 14. Oktober zum traditionellen Weinfest ins **Pfarrheim** von Herz Jesu ein.

Neben ausgesuchten Weinen gibt es wieder herzhafte Schmankerl und Live-Musik für die gute Laune.Der Eintritt ist frei und der Erlös ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt.

Nehmen Sie sich Zeit für einen fröhlichen und ausgelassenen Abend im Kreise der Pfarrfamilie und besuchen **SIE** das Weinfest.

Gruppierungen

- **Bibelkreis**
  jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr
- **Ökumenisches Bibelteilen**
  dienstags 10:00 – 11:00 Uhr
- **Jugendgruppen**
  wöchentliche Treffen in verschiedenen Altersgruppen (ab der Erstkommunion)
- **Mutter-Kind-Gruppen**
  versch. Gruppen von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren
- **Kreis alleinerziehender Mütter und Väter**
  Treffen am dritten Sonntag im Monat um 15:00 Uhr (mit Kinderbetreuung)
- **Nähstube**
  montags 13:00 – 16:00 Uhr
- **Seniorennachmittag**
  jeden ersten Mittwoch im Monat um 14:00 Uhr

Verbände/Vereine

- **DJK:** www.djk-pfersee.de
- **KAB:** www.kab-herzjesu.de
- **Kolping:** www.herzjesu-augsburg.de/Pfarreileben/Gruppen/Kolping

Einrichtungen in der Pfarrei

- **Sakristei (Isaac Arrosquipa, Georg Grabolus)**
  Telefon (0821) 252 73-22
- **Bücherei (Margit Berger)**
  Telefon (0821) 252 73-274
- **Pfarrheim (Petra Huber)**
  Belegung über das Pfarrbüro
- **Kindergarten Herz Jesu (Martina Bentenrieder)**
  Telefon (0821) 252 73-260
  E-Mail: kiga.herzjesu@bistum-augsburg.de
- **Kindergarten Maria Stern (Sr. Ida)**
  Telefon (0821) 228 18 20
  E-Mail: kita.mariastern.pfer@gmx.de

Pfarrgemeinderat/Kirch

- **Pfarrgemeinderat**
- **Bildung, Ehe und Familie**
- **Caritas**
- **Feste & Feiern**
  Planung und Durchführung
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Ökumene**
  Planung ökumenischer Gott
  (z. B. lebendiger Advent)
- **Kirchenverwaltung**

HERZ JESU

Ansprechpartner

- **Pfarrer Franz Götz** (erreichb
  Telefon 252 73-0 · E-Mail: fra
- **Kaplan Johannes Prestele**
  Telefon 252 73-19
  E-Mail: johannes.prestele@b
- **Pastoralreferent Christoph**
  Telefon 252 73-13
  E-Mail: christoph.hausladen
- **Pastoralassistentin Natalie**
  Telefon 252 73-24
  E-Mail: natalie.reisacher@bi
- **Kirchenmusikerin Elisabeth**
  Telefon 349 13 73 · E-Mail: e
- **Pfarrbüro (Pfarrsekretärinn**
  Eveline Lanzinger, Maria Ko
  Telefon 252 73-0 · E-Mail: he

Telefon (082
www.herzjesu

henverwaltung

von Adventsbasar, Pfarrfest …

tesdienste und Aktionen

bar über das Pfarrbüro)
anz.goetz@bistum-augsburg.de

bistum-augsburg.de
Hausladen

@bistum-augsburg.de
Reisacher

istum-augsburg.de
Römer
elroemer@aol.com
en Karin Wagner,
hlberger und Barbara Götz)
erzjesu@bistum-augsburg.de

21) 25273-0
u-augsburg.de

Liturgie

- **Kommunionhelfer & Lektoren**
- **Ministranten**
- **Kindergottesdienste**
  (einmal im Monat sonntags um 10:30 Uhr)
  Kleinkindergottesdienste
  (einmal im Monat samstags um 16:30 Uhr)
- **Musikalische Früherziehung**
  freitags 14:00 – 14:45 Uhr; für Kinder von 3 ½ – 6 Jahren
- **Kinderchor**
  1. – 3. Klasse: freitags 15:00 – 15:50 Uhr
  4. – 6. Klasse: freitags 16:00 – 16:50 Uhr
- **Pfersinger (Jugendchor)**
  dienstags 17:30 – 19:00 Uhr
- **Kirchenchor**
  mittwochs 19:45 – 21:30 Uhr
- **Schola**
- **Herz-Jesu-Bläser**

Caritative Aufgaben

- **Wohnvierteldienst**
- **Krankenhaus- & Seniorenbesuchsdienst**
- **Lebensmittelausgabe**
  einmal im Monat, mittwochs um 16:00 Uhr
- **Trauerbegleitung**
- **Sozialstation (Haus St. Blasius)**
- **Sozialpaten**
  Sprechstunde dienstags 15:00 – 17:00 Uhr im Pfarrheim

Sakramentenvorbereitung

- **Taufelternvorbereitung**
- **Erstkommunionvorbereitung**
- **Firmvorbereitung**
- **Ehevorbereitung**

Stand: 09/2017

Meinungen zusammenführen, die frohe Botschaft verkündigen

Am 25. Februar 2018 wird der Pfarrgemeinderat (PGR) neu gewählt. Konrad Beß und Claudia Kirsch, die beiden Vorsitzenden der vergangenen vier Jahre, geben einen Einblick in die Arbeit der zu Ende gehenden Periode.

Warum waren Sie bereit zu kandidieren?

Claudia Kirsch: Ich habe diese Aufgabe gerne übernommen, weil es mir seit meiner Jugendzeit wichtig ist, meine Gemeinde verantwortlich mitzugestalten. Zudem möchte ich den gelebten Glauben in Bildungseinrichtungen und Familien hineintragen.

Konrad Beß: Ich bin im Internat bei den Benediktinern und durch meine Religionslehrer in die kirchlichen Strukturen hineingewachsen. Mir war und ist Religion immer wichtig, und ich bin gerne bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Was würde fehlen, wenn es den PGR in Herz Jesu nicht gäbe?

Claudia Kirsch: Es würde ein Gremium fehlen, das den Pfarrer in pastoralen Fragen berät. Das Zusammenführen vielfältiger Meinungen, Anliegen und Wünsche der Pfarreimitglieder, die an einzelne PGR-Mitglieder herangetragen werden sowie der Austausch der einzelnen Ausschüsse untereinander wären nicht möglich.

Welche Überlegungen sind im PGR in der letzten Zeit gereift?

Claudia Kirsch: Unser Schwerpunkt lag darin, wie wir das Wort Gottes im Hier und Heute für alle als frohe Botschaft verkünden und die Begeisterung für den Glauben wecken können.

Konrad Beß: Dies war auch Gegenstand unserer Gespräche mit Herrn Domkapitular Dr. Kreuzer anlässlich der Pfarreivisitation im Juli 2015. Ich werde nie vergessen, wie er in seiner Predigt an uns appelliert sowie betont hat, „weiterhin Mut zu haben“; sowie „die Freundschaft zu Jesus und der Glaube an Gott werde sich lohnen“.

Was erwartet den neuen Pfarrgemeinderat?

Konrad Beß: Auch die Ortskirche muss gesellschaftliche Veränderungen beobachten und offen für Neuerungen sein. Der Pfarrgemeinderat muss sich auch künftig die Frage stellen, wie wir in Herz Jesu ein Ort sein können, zu dem die Gläubigen gerne kommen und ihren Glauben – einzeln oder zusammen mit anderen – gerne bezeugen.

Kann man durch die Mitarbeit im PGR auch persönlich „wachsen“?

Claudia Kirsch: Ja, denn man erweitert seinen Horizont im Hinblick darauf, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, seinen Glauben konkret zu leben. Zudem erhält man immer wieder Impulse für sein persönliches Glaubensleben und lebt durch das wachsende Vertrauen auf Gott gelassener.

„Zeit für Wunder“

Und wieder einmal findet am Ende des Schuljahrs ein Musical im Pfarrsaal Herz Jesu in Pfersee statt: Der Kinderchor unter der Leitung von Elisabeth Römer lädt ein zum Musical „Zeit für Wunder“, Inszenierung und Texte wurden von Tanja Suckart verfasst. In mehreren Proben wurden Musik, Text und Gestaltung mit den Kindern trotz des heißen Wetters einstudiert. Die Aufführungen am Freitag- und Sonntagabend sind bestens besucht.

Anfangs zeigt eine Szene Alltagszwänge und Mobilfunkablenkungen unserer Zeit, die das kindliche Staunen über die Natur überschatten. Später tauchen immer mehr Bilder auf, in denen die Freude über die Schöpfung durchscheint. Das Lied „Ich lobe meinen Gott…“, das in verschiedenen Gruppierungen klar und hell gesungen wird, zieht sich wie ein leuchtend roter Faden durch den Abend.

Highlights sind die musikalische und künstlerische Inszenierung dreier Wunder:

Die Verwandlung von Wasser in Wein bei der Hochzeit von Kana wird durch eine fröhliche Feier in Szene gesetzt. Die Heilung des Bartimäus, der wieder sehen

kann, wird später gedanklich im Lied weitergeführt: „Gib uns offene Ohren und Augen“. Der Sturm auf der Überfahrt über den See Genezareth ist so echt durch Rhythmusgruppe, Ton- und Lichttechnik inszeniert, dass die Bühne scheinbar zu schwanken anfängt und sich erst nach den Worten von Jesus wieder beruhigt. Immer wieder singt der Kinderchor als Ganzes oder in Gruppen wechselnde Rhythmen und intoniert auch präzise die „Off-Beat“-Sprechgesänge. Die Schauspieler stellen bewegende Szenen dar – auch in Tanzgruppen ohne Worte.

Am Ende zeigt der tobende Applaus, dass das Zusammenwirken von so vielen kleinen und großen Leuten zu einem lebendigen Gemeinschaftswerk geführt hat. Und Pfarrer Götz schließt mit den Worten, dass da wohl ein „kleines Wunder“ entstanden ist.

Peter Brandl

Fotos: Elmar Hartje

Eindrücke der Fatima-WallfahrerInnen

Fatima ist in Wirklichkeit viel schöner als ich es bisher auf allen Bildern gesehen habe. Das bezieht sich auf alles, was ich auf dieser Pilgerreise erlebt habe. Tief beeindruckt hat mich der Ungarische Kreuzweg, den wir betend und singend gegangen sind.

Christiane Cormont

Die Mutter Gottes sagt den Kindern von Fatima, was sie und auch wir tun können für die Anliegen unserer Welt. Das Gebet füreinander und für den Frieden der Welt ist aktueller denn je.

Elisabeth Pauldrach

Die Wallfahrt hat mich sehr beeindruckt. Abends die Lichterprozession und der Gesang vom „Ave Maria“ haben mich begleitet.

Dagmar Drittenpreis

Maria will uns zu Gott führen. Ihre Bitte an uns: „Kehrt um und betet.“ Fatima ist ein Ort für die Seele, für die innere Heilung.

Viktoria Reiner

Wir waren eine kleine, harmonische Gruppe innerhalb einer riesigen Menschenmenge aus vielen Nationen. Wir sangen das „Ave Maria“ und brachten unsere Bitten und Anliegen zu ihr.

Rudolf und Brigitte Baur

Ich bin von „außen“ zur Gruppe gestoßen. Vom ersten Moment an wurde ich offen und freundlich integriert. Es hat mir sehr viel Freude bereitet, die Gruppe zu begleiten. Herzlichen Dank für wunderschöne Momente auf der Reise.

Elke Dahlmann, Bayerisches Pilgerbüro

Die Dreifaltigkeitsbasilika ist ein modernes Gotteshaus voller Wärme, Licht, Offenheit und Freude. Das 500m²-Mosaik im Altarraum ist ein großartiges Kunstwerk. Christ sein – einfach Christ sein – in vielen Sprachen und Nationen.

Barbara Waibl

Besonders berührt hat mich der Ausspruch der Gottesmutter: „Betet! Betet viel!“ (19. 8. 1917). Gott wünscht sich unser Gebet, besonders das fürbittende Gebet. Das bestärkt mich neu, mit meiner kleinen Kraft bittend für andere einzutreten.

Anna-Maria Klumpp

Wer nach Fatima fährt, fährt der Mutter Gottes entgegen. Wer sein Herz dabei öffnet, kann die Liebe fließen spüren.

Maria Anna

Es war meine erste Wallfahrt, bin sehr, sehr beeindruckt! In der Lichterprozession ganz nahe bei der Mutter Gottes mitzupilgern sowie der festliche Sonntagsgottesdienst auf dem riesigen Platz haben meinen Glauben gestärkt. Die Beichte hat mir sehr viel Kraft und Zuversicht gegeben.

Hilde

Viele Nationen, viele verschiedene Sprachen. Der Verstand kann es nicht fassen. Doch das Gebet ist die Sprache des Herzens – jeder kann sie verstehen. Es herrscht Einheit, Freude und Begeisterung, ein Blick in die Ewigkeit.

Heidi Heinrich

Ich bin dankbar dafür, dass wir in unserer Pfarrgemeinde den Impuls der Fatimafeierstunde seit 1939 durchtragen. Gott liebt die kleinen Anfänge mit Kirche, mit Berufung, mit Völkern.

Anna Porst

„Mein unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein!“ (13. 5. 1917). Welch ein Trost, in unserer Zeit so einen Zufluchtsort zu haben! Ich erlebte sehr, wie wahr das ist. Sehr zu empfehlen, es selbst mal auszuprobieren.

Renate Wimmer

In Fatima ergriff mich große Freude darüber, Mitglied der katholischen Kirche zu sein. Das Ave, Ave Maria wird mich noch lange begleiten.

Doris Vierneisel

Wir haben mit vielen Nationen Gott, dem Vater Lobpreis und Dank gebracht durch das unbefleckte Herz Mariens.

[N.N.]

Die erlebte Frömmigkeit gibt Hoffnung auf die Zukunft des Glaubens.

Maria Salger

Die Tage in Fatima haben mein Gemüt geöffnet, und die Beziehung zur Mutter Gottes habe ich neu und tiefer erlebt. Herrliche Tage mit Begegnungen untereinander und dem Gebet an den Gräbern von Jacinta und Francisco.

Margarete Doldi

Jeder hat ein Herz voller Anliegen mitgebracht und vor der Mutter Gottes ausgeschüttet. Es wurde wieder aufgefüllt mit Hoffnung und Freude.

[N.N.]

Die Bank der Begegnung

Mit der Aktion „Muffins gegen Meinung“ wollte der Stadtjugendring in Zusammenarbeit mit uns als Pfarrjugend eine Plattform für die Begegnung zwischen Flüchtlingen und Pferseer Bürgern schaffen. Eine zentrale Rolle in diesem Projekt sollte die sogenannte „Bank der Begegnung“ spielen, eine Holzbank, die – so der Plan – von Jugendlichen und Flüchtlingen gemeinsam gebaut und gestaltet wird und später im Schlösslepark zur Begegnung einlädt. Zuvor sollte sie Bürger auf der Straße einladen, ihre Meinung zur Flüchtlingsthematik gegen einen Muffin abzugeben.

Leider konnte diese Aktion aus organisatorischen Gründen nicht wie ursprünglich vorgesehen durchgeführt werden. Die Bank war allerdings schon fertig und wartete einige Monate im Pfarrheim auf eine sinnvolle Verwendung. Im Zusammenhang mit dem Haus in der Deutschenbaurstraße, das die Pfarrei geerbt hat und nun als Unterkunft für geflüchtete Familien einsetzt, wurde ein solcher gefunden.

Eine Jugendgruppe kümmerte sich gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, die in diesem Haus wohnen, um eine farbenfrohe Gestaltung der Bank. Einen Nachmittag lang wurden in interkulturellem Austausch verschiedene Motive entworfen und umgesetzt. Die bunt bemalte Bank steht jetzt im Garten der Unterkunft.

Jonathan Huber

Zwei neue Gesichter in der Pfarrei

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Herz Jesu,

mein Name ist Natalie Reisacher. Seit September 2017 bin ich als neue Pastoralassistentin in Ihrer Pfarrei tätig.

Ich komme aus Pforzen, einem Dorf im schönen Ostallgäu. Dort war ich viele Jahre als Ministrantin und später als Ministrantenbetreuerin in der Pfarrgemeinde aktiv. Nach einer Wallfahrt wuchs in mir der Wunsch, mehr über das zu erfahren, was unseren Glauben ausmacht, und so entschied ich mich nach dem Abitur dazu, Theologie an der Universität Augsburg zu studieren. Das Studium beendete ich im Juli 2016. Ab August war ich über den Weltfreiwilligendienst der Diözese Augsburg für ein Jahr in Peru und arbeitete dort in einer Kleinstadt an der Küste als Hilfslehrerin an einer Behindertenschule. Im Juli 2017 kehrte ich bereichert durch viele neue Erfahrungen und schöne Begegnungen nach Deutschland zurück.

Ich freue mich sehr, meinen Dienst als Pastoralassistentin in Ihrer lebendigen Pfarrei anzutreten, auf ein gutes Miteinander und darauf, mit Ihnen gemeinsam den Glauben zu leben.

Natalie Reisacher

Ich bin Pfarrer **Malachy Terfa Anum**. Ich wurde geboren am 15. September 1981 in Aliade in Zentralnigeria. Am 1. August 2009 wurde ich in Makurdi im Bundestaat Benue zum Priester geweiht. Seit meiner Priesterweihe arbeitete ich in Pfarreien, Schulen und einem Krankenhaus. Ich arbeitete als Kaplan in zwei weiteren Pfarreien. Ich war Krankenhauskaplan für zwei Jahre. Schließlich war ich drei Jahre Schulleiter in einem katholischen College, bevor ich in die Diözese Augsburg kam.

Mein Interesse als Priester war es immer, Menschen zu Gott zu führen durch Christus, durch meine Lebensweise und mein Wirken. Um dieses Ziel zu erreichen, möchte ich die Menschen persönlich treffen und sie dort abholen, wo sie gerade in ihrem Leben stehen. Meine Erwartungen in meiner neuen Aufgabe sind grundsätzlich dieselben. Deshalb möchte ich die deutsche Sprache sehr gut lernen, um mich mit Menschen, mit denen ich das Privileg haben werde zu arbeiten, in einer Art und Weise zu treffen, die unseren gegenseitigen Respekt bezeugen.

Ich bin offen, neue Möglichkeiten zu lernen, um den Menschen in Deutschland Christus Schritt für Schritt weiter näher zu bringen und ich möchte mich denen öffnen, mit denen ich zusammenarbeite, sodass wir bereichert werden im gegenseitigen Miteinander.

Gottesdienstanzeiger

	Herz Jesu		St. Michael
Mo	**9:00**		
Di	**9:00**		**18:30**
Mi	**9:00**	**18:30**	
Do	**9:00**		
Fr	**9:00**	**18:00**	
Sa	**9:00**	**18:00**	
So	**7:15** **10:30**	**9:00** **18:30**	

Messen im Kloster Maria Stern:
Montag: 17:30 Uhr / Donnerstag: 6:30 Uhr

Komplet:
Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um 21:00 Uhr in der Marienkapelle

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo	**8:30 – 14:00**
Di	**8:30 – 11:30, 15:00 – 18:00**
Mi	**8:30 – 11:30**
Do	**8:30 – 11:30, 14:00 – 16:00**
Fr	**8:30 – 11:30**

Aktuellste Informationen unter:
www.herzjesu-augsburg.de

Für drei Monate wird **Pfr. Bernd Wojzischke** als Gast im Pfarrhaus und in unserer Pfarrgemeinde sein und auch im Gebetshaus mitarbeiten. Er kommt aus der Erzdiözese Hamburg. Anschließend wird er eine neue Pfarrgemeinde übernehmen.

Zum **Beginn des neuen Schuljahres** ist am Sonntag, 17. 9., beim Familiengottesdienst 10:30 Uhr **Kinder- und Familiensegnung**.

Am Montag, 25. 9., 19:00 Uhr beginnt im Pfarrheim, Franz-Kobinger-Str. 10, ein neuer **Alpha-Kurs**. Es ist ein Kurs für „Sinn-Sucher“ und Interessierte in einer Serie von zehn interaktiven Treffen zu den Grundlagen des christlichen Glaubens. Es ist keine feste Gruppe. Jemand kann einsteigen, wann und wie oft es für ihn oder sie möglich ist.

Am Sonntag, 1. 10., ist um 10:30 Uhr **Kinder- und Familiengottesdienst** zum **Erntedankfest**.

Am Sonntag, 15. 10., werden im Familiengottesdienst um 10:30 Uhr die **neuen Ministranten** aufgenommen.

Am Sonntag, 22. 10., singt um 9:00 Uhr im Pfarrgottesdienst der **Sängergesangsverein Lyra** aus Anlass seines 150-jährigen Jubiläums.

Am 1. 11., 18:30 Uhr, feiern wir die Abendmesse von Allerheiligen – Allerseelen besonders auch **für die Verstorbenen**, deren Gräber wir nicht besuchen können. Es betrifft die vielen Spätaussiedler und die Menschen aus anderen Ländern.

Am Sonntag, 26. 11., 9:30 Uhr ist die **Firmung** durch Prälat Karlheinz Knebel in der Herz-Jesu-Kirche. Die beiden Sonntagsgottesdienste der Pfarrgemeinde um 9:00 und 10:30 Uhr sind in St. Michael.

Das **Familien-Wochenende** mit kleineren Kindern wird vom 2. bis 4. 3. 2018 in Violau sein!